

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Die Musterung der Pferde betr.

Die in Gemäßheit der Allerhöchsten Verordnung vom 18. April 1868 in diesem Frühjahr vorzunehmende allgemeine Vormusterung der Pferde durch die königlichen Vormusterungs-Commissionen, zu denen für den hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk Herr Major Schubuth von dem königlichen III. Reiter-Regimente als Militär-Commissar hinzutreten wird, soll bezüglich des III. Vormusterungs-Bezirkes

den 10. und 11. Juni dieses Jahres

in der aus der nachstehenden Tabelle sub © ersichtlichen Reihenfolge zu den beigegebenen Zeiten auf dem Marktplatz zu Frankenberg abgehalten werden.

Es sind daher an diesen Tagen die sämtlichen Pferde des obgenannten Vormusterungs-Bezirkes, mit alleiniger Ausnahme der im § 2 der angezogenen Verordnung gedachten Dienstpferde, sowie der Fohlen unter 3 Jahren und der Hengste, von ihren Besitzern zu Vermeidung der in § 20 der obenangezogenen Allerhöchsten Verordnung angedrohten Nachteile und Strafen der versammelten Vormusterungs-Commission pünktlich vorzuführen.

An die Stadträthe und Gemeindevorstände ergeht Anweisung, gegenwärtige Bekanntmachung auf die in jedem Orte übliche Weise noch besonders zur Kenntniss der Pferdebesitzer zu bringen.

Die Pferde-Transporte aus den einzelnen Ortschaften sind zur Vormusterung, zugleich Behufs Erlangung der Chausseegeldfreiheit, durch ein Mitglied des Stadt-, beziehentlich Gemeinderathes des Ortes zu begleiten und ist den Anordnungen dieses, sowie des bei der Vormusterung fungirenden Gensdarmarie- und Polizeiaufsichtspersonals unweigerlich Folge zu leisten.

Chemnitz, den 28. Mai 1872.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Könnritz.

Bly.

©

| Ortschaften. | Tag der Bestellung. | Stunde | Sammelplatz. |
|--|---------------------|------------|----------------------------|
| Stadt Frankenberg | 10. Juni | 7 Uhr früh | Marktplatz zu Frankenberg. |
| Altenhain, Auerwalde | „ | 10 „ | „ |
| Braunsdorf, Dittersbach | „ | 10 „ | „ |
| Ebersdorf, Garsdorf | „ | 11 „ | „ |
| Günnersdorf, Hausdorf, Irbersdorf, Lichtenwalde | 11. „ | 7 Uhr früh | „ |
| Merzdorf, Mühlbach | „ | 8 Uhr | „ |
| Neudörschen, Niederlichtenau, Niederwiesä | „ | 9 „ | „ |
| Oberlichtenau, Oberwiesä, Ortelsdorf und Sachsenburg | „ | 11 „ | „ |

Ausloosung von Stadtschuldscheinen der Stadt Frankenberg.

Nachdem von den beiden hiesigen Stadtaußen und zwar

- 1) von der Anleihe vom 1. Januar 1859 die 4/5 % Stadtschuldscheine Serie I Nr. 13, 93, 169, 200, 232 und 276 je über 100 Thlr. und Serie II Nr. 13, 18, 52, 70, 76, 131, 148, 153, 174 und 193 je über 50 Thlr.,
- 2) von der Anleihe vom 30. Januar 1863 die 4 % Stadtschuldscheine Serie III Nr. 51, 61, 99, 150, 213, 263 und 276 je über 100 Thlr. und Serie IV Nr. 19, 37, 67, 88, 115, 139, 155 und 183 je über 50 Thlr.

ausgelost worden sind, werden den Inhabern dieser Stadtschuldscheine die betreffenden Darlehensbeträge hiermit dergestalt gekündigt, daß sie solche vom 20. December d. J. an gegen Rückgabe der Stadtschuldscheine sammt dazu gehörigen Talons und rückständigen Coupons bei der Stadthauptkasse erheben können.

Gleichzeitig werden die Inhaber der 4/5 % Stadtschuldscheine Serie I Nr. 5, 60, 178 und Serie II Nr. 3, sowie des 4 % Stadtschuldscheins Serie IV Nr. 170 wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß diese Schuldscheine schon auf frühere Jahrgänge ausgelost worden sind und seit Ablauf der Einlösungstermine nicht mehr verzinst werden.

Zu den 4/5 % Stadtschuldscheinen können von jetzt neue Zinsbogen erhoben werden.
Frankenberg, am 29. Mai 1872.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Scheunenverpachtung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen beiden neuen Scheunen am Ahornwege sollen

Donnerstag, den 6. Juni d. J., Nachmittags 6 Uhr

im Licitationswege verpachtet werden. Interessenten werden ersucht, sich hierzu in gedachten Scheunengebäuden einzufinden.
Frankenberg, am 30. Mai 1872.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Bekanntmachung für die Feuerlöschwehr.

Zur Dienstübung haben sich die Mannschaften der Polizeiwachtschaar und der Leiterschaar-Abtheilung Sonnabend, den 1. Juni d. J., Nachmittags 6 Uhr im Rothhausgehöfte einzufinden.
Frankenberg, am 31. Mai 1872.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Subhastationsbefanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 11. Juni 1872

das dem Conditor Franz Theodor Weber, vormalig hier, zur Zeit in Wüstenbrand, zugehörige Hausgrundstück, N 228 des Catasters und Fol. N 210 des Grund- und Hypothekenebuchs für Frankenberg, welches Grundstück am 21. März 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4975 Thaler

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 25. März 1872.

Das Königliche Gerichtsamte. Wiegand.

Vermischtes.

± Von der Elbe, 30. Mai. Ein Correspondent der „Chemnitzer Nachrichten“ will wissen, daß der bekannte Reichstagsabgeordnete Domkapitular Dr. Mousfang von Mainz, die rechte Hand des Bischofs Ketteler daselbst, zum Besuch bei dem Grafen Schönburg in Wechselburg gewesen. An sich hat dieser Besuch eines geistlichen Herrn bei einem von der evangelischen zur katholischen Kirche übergetretenen Grafen gewiß nichts Wunderliches, da jedoch in der Jetztzeit nun einmal Mißtrauen gegen das Treiben der Römlinge geboten ist, wird man uns entschuldigen, wenn wir nicht ganz frei davon bleiben. Bestärkt in demselben werden wir durch das Treiben unserer sächsischen Römlinge, namentlich derjenigen, welche das „Katholische Kirchenblatt zunächst für Sachsen“ redigiren. Die Herren Hosprediger Stolle und Botthoff zu Dresden geben sich in dem Blatte nachgerade mit einer so auffallenden Rücksichtslosigkeit jesuitisch und ultramontan, daß unser evangelisches wie auch katholisches Volk in Sachsen kaum gleichgültig mehr dabei bleiben kann. Denn entweder besteht § 56 unserer Verfassung noch zu Recht und dann begreift man nicht wie katholische Priester wenn nicht den Worten, so doch dem Sinn nach sich unter uns den Jesuiten zählen können, oder, jene Herren wenigstens, betrachten denselben als veraltet und umgehbar, nun dann ist es unsere Pflicht unsern Landtag zu ersuchen, ihn gesehlich aufzuheben, wenn anders er selbst sich zu keiner Entscheldung in der Sache entschließen kann. Den Herren Hospredigern in Dresden möchten wir in jedem Fall zu bedenken geben, ob sie als sogenannte Diener des Friedens es verantworten können, den langjährigen Frieden nicht nur unter uns, sondern im ganzen Reiche, nicht nur unter Bürgern und Bauern, sondern auch unter Fürsten und Herren in so unverantwortlicher Weise zu stören, wie sie es zu thun versuchen. Wir sagen zu thun versuchen, denn glücklicherweise ist Sachsens Bevölkerung in solcher Uebersahl evangelisch, daß sie ernstlich dessen Frieden zu stören kaum zu hoffen wagen dürfen, und wie man jenseit der Grenzen unsers Landes, in Preußen, mit diesen Ver suchen zu Gericht zu gehen unternimmt, das zeigt die soeben erfolgte einstweilige Entsetzung des Armeebischofs Ramezanowsky vom Amte. Dieser Herr hatte im März d. J. dem Divisionspfarrer Lünemann zu Köln anbefohlen, keinen Garnisonsgottesdienst daselbst mehr in der Pantaleonskirche zu halten, weil die Regierung den Altkatholiken dieselbe zur Mitbenutzung übergeben hatte. Die Regierung befahl indes die Fortsetzung des Gottesdienstes und der Bischof fragte nunmehr beim Papste an, was er zu thun habe und da derselbe seine Billigung der Maßregel ausgesprochen, hat er auch sein Verbot erneuert. Das durfte sich die oberste Militärbehörde von einem Geistlichen, der ihr Gehorsam geschworen, nicht bieten lassen, und so ist denn Herr Ramezanowsky einstweilen seines Amtes entsetzt.

Wie das Leipz. Tzbl. berichtet, ist am 29. Mai das Erkenntniß des Oberappellationsgerichts in dem Hochverrathesprozeße bekannt gemacht worden, nach welchem das Urtheil erster Instanz — 2 Jahre Festungsstrafe gegen Debel und Liebsnecht — Befätigung erhalten hat.

Die Hamburger Lehrerversammlung schloß deren Präsident Hofmann mit folgenden, die hohe Aufgabe der Schule trefflich zeichnenden, weiterer Verbreitung werthen goldenen Worten:

„Wenn Sie in Ihre 5000 Werkstätten mit erwärmten Herzen, getragen von dem Geiste dieser Versammlung, zurückkehren und Ihre Schüler von dieser Wärme profitieren, ist das keine That? Und doch warf man uns damals (in Wien) Thatenlosigkeit vor. Man warf uns Halbblutbildung vor. Es sind hier viele hoch- und ganz gebildete Männer, aber wehe dem Lehrer, der behauptet, meine Bildung ist abgeschlossen, ich kann von 5000 Männern nichts mehr lernen. Man sagte, wir können uns in Worten nicht zurückhalten. Nun, wir wollen aus unserm Herzen keine Müdergrube machen, wir wollen offenbaren, was wir denken und fühlen. Seit nahezu 25 Jahren tagen wir. Wir dürfen auf einen Ruhm Anspruch machen, unser Ruf war stets: Seid einig, einig. Wie eine Prophetenschaar zogen wir in Deutschland damit umher. Vor zwei Jahren kamen wir in Wien zusammen, und damals hatten wir es uns nicht träumen lassen, daß unser Prophetenwort für Deutschland so glorreich werde in Erfüllung gehen. Wir haben nicht gekämpft auf dem Schlachtfelde, aber wir haben die Vaterlandsliebe gepflegt im Herzen der Kinder und sie hat die Siege erröthet. Und nun, meine lieben Collegen, weise ich Sie zurück in die Schule. Nehren Sie heim und verwenden Sie das hier gesammelte Material zum Wohle Ihrer Schüler. Die Schule ist der unergänzliche Schacht, aus dem wir die Schätze hervorholen zu Gunsten der Dürftigen im Geiste, und diese ihre Aufgabe hat die Schule schon zum Lieblingskinde der Völker gemacht. Ich bitte Sie schließlich, die Schule und unsre Wirksamkeit dem Schutze Gottes zu empfehlen.“

Die Prager Zeitungen sind angefüllt mit Ueberschwemmungsberichten vom Lande voll grauenerregender Einzelheit. Am 28. Mai fanden in den Dorfschaften und Landstrecken Massenbeerdigungen statt, ein großer Theil der Vermissten ist noch nicht aufgefunden. In Prag erschienen schon am 28. Obdachlose aus der Nähe der Stadt, um Decken und Lebensmittel einzukaufen von dem Gelde, welches ein vom Kaiser schleunigh abgeandter General-Adjutant ausgeheilt hat. Viele Kaufleute wiesen das Geld zurück. Aus allen betroffenen Bezirken dringen herzerreißende Hülfserufe nach Lebensmitteln und warmen Decken gegen die nothigen, kalten Nächte. Der Kaiser hat sofort 10,000 fl., der Gemeinderath von Wien als vorläufig erste Hülfe ebenfalls 10,000 fl. gespendet und eine gleiche Summe wird das Prager Stadt-Collegium gewähren. Genaue Angaben über die Verluste an Menschenleben und die Höhe des an Gebäuden, Feldern u. s. w. angerichteten Schadens fehlen noch. Wie entsetzlich groß aber die Verluste sind, läßt sich schon daraus ersehen, daß allein in der Micholuper Gegend in 9 Gemeinden 228 Tode und 54 zerstörte Häuser gezählt worden sind. In der gleich fürchterlich betroffenen Beraunegend ist es noch immer nicht möglich, zu einzelnen zerstörten Dörfern zu gelangen. Nur von Bergferne ist ein Blick auf das verwüstete Bürglich möglich; dort und noch in vier Dörfern wird vielleicht Alles vom Hunger weggerafft werden, was das Wasser bisher verschont.

In der Moldau und in Bulgarien ist's umgekehrt wie in Deutschland. Dort herrscht so anhaltende Hitze und Trockenheit, daß die Saaten gänzlich verkümmern und die Leute die Köpfe hängen lassen. Bekanntlich wird von dorther sonst viel Getraide ausgeführt.

Vor Jahren singen die Schneider an sich Kleidermacher zu nennen. Jetzt scheint auch dieses Wort veraltet zu sein; wenigstens bezeichnete sich bei der jüngsten Volkszählung ein Schneidermeister auf der Zählkarte als Sticholog.

Eingefandt.

Die Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Germania“ in Stettin zählt nach ihrem jetzt festgestellten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1871 den Actionären eine Dividende von 5 % der auf die Actien geleisteten Einzahlung und gewährt den mit Antheil am Gewinne der Gesellschaft Versicherten 33 1/3 % der 1871 bezahlten Prämien als Dividende, welche 1873 auf die zu zahlenden Prämien angerechnet wird. Das finanzielle Resultat des vorigen Jahres ist wesentlich dadurch beeinträchtigt worden, daß die über ganz Deutschland verbreitete Pocken-Epidemie unter den Versicherten der Gesellschaft, und namentlich unter den mit höheren Summen versicherten Personen, zahlreiche Opfer forderte, und daß die durch Pocken verursachten Sterbefälle eine beträchtliche Steigerung der Ausgaben für Sterbefälle über die für diesen Zweck vorhandenen rechnungsmäßigen Deckungsmittel hinaus bewirkten. Die Gesellschaft hat 1871 an Prämien Thlr. 1,551,578. 19 sgr. 9 pf. und an Zinsen Thlr. 224,694. 5 pf., zusammen Thlr. 1,776,272. 20 sgr. 2 pf. eingenommen. Für die Sterbefälle des Jahres 1871 wurden gezahlt Thlr. 509,625. 10 sgr. und reservirt Thlr. 34,392. 4 sgr. 2 pf., zusammen Thlr. 544,017. 14 sgr. 2 pf. Die Capital-Reserve erhielt 1871 einen Zuwachs von Thlr. 4137. 14 sgr. 7 pf. und stieg auf Thlr. 63,128. 16 sgr. 4 pf. Dem Conto für unvorhergesehene Ausgaben wurden Thlr. 1438. 24 sgr. 1 pf. zugeschrieben, so daß auf diesem Conto Ende 1871 Thlr. 41,193. 20 sgr. 11 pf. reservirt sind. Diese beiden Conten zusammen gewähren demnach der Gesellschaft eine Reserve von Thlr. 104,322. 7 sgr. 3 pf. Die Prämien-Reserven und Prämien-Ueberträge betragen Ende 1871 Thlr. 4,750,146. 20 sgr. 10 pf. und sind demnach gegen das Vorjahr um Thlr. 568,735. 29 sgr. gewachsen. Die Hypotheken der Gesellschaft sind 1871 gestiegen um Thlr. 687,406. auf Thlr. 4,006,807. 28 sgr. 7 pf. Die Effecten, welche die Gesellschaft besitzt, sind um Thlr. 113,335. 13 sgr. 6 pf. vermehrt, und betragen Thlr. 374,969. 18 sgr. 3 pf. Die auf Policen der Gesellschaft gewährten Darlehne sind um Thlr. 40,739. 20 sgr. 3 pf. auf Thlr. 284,546. 24 sgr. 1 pf. gestiegen. Vermindert haben sich die Ausstände bei Agenten u. um Thlr. 41,394. 4 sgr. 5 pf. Die Gesamt-Activa der Gesellschaft haben Ende 1871 den Bestand von Thlr. 7,991,306. 4 sgr. 1 pf. erreicht. Der Ausführliche Rechenschaftsbericht wird erst nach der Ende Mai d. J. stattfindenden General-Versammlung ausgegeben werden können.

Frankenberger Kirchennachrichten.

1. Sonntag nach Trinitatis:
Vormittagsgott: Febr. 10, 23—25, Herr Sup. Dr. Körner;
Nachmittagsgott: Apostelgeschichte 2, 42—47; Herr Dial. Fischer.
Wochentommunion, Freitags, den 7. Juni, früh 8 Uhr, Herr Dial. Fischer.
Geborene:
Friedrich Hermann Zimmer's, Cigarrenarb. h., T. — Karl Gottlob Förster's, B. u. Stellmachermstrs. h., T. — Julius Hermann Bertuch's, Putzmachers h., T. — Karl Wilhelm Köpke's, Webers h., T. — Karl August Borm's, B. u. Wbrenstrs. h., S. — Wilhelm Ernst Lefer's, B. u. Wbttchers h., S. — Gustav Moritz Bader's, Handarb. h., T. — Friedrich Hermann Höppner's, B.

u. Webe
h., T. —
Ferd
Theresie
Seifert,
Bertha
Juv.
u. Sch
Lungenl
h., S.
August
entzändu
helm G
M. 6 T
Kirchhüb
T., an
B. u. B
Jähniq'
hirnenz
hold Sp
M. 7 T
guste M
J. 11 B
hanne B
Gutbes.
Heinrich
B., an
u. Schn
Anton G
14 T., a
werden a
Friedr
britisch
Einw. i
Cohn, J
geb. St
rich Aug
händler
Karl
Königl.
Friedrich
druff u.
fiscalisch
und Jgf
Johann
munbau
ehel. jün
Friedr
Mstr. B
bers hier
Agnes
gust Mü
Tochter.
Friedr
ler hier,
Höppner
hanne C
Gottlob
hinterl. e
Gottl
Maurer
der's, B.
ein. Sof
bricht, r
u. Hande
Herm
hier, Kar
hier, ehel
hier, M
Webers
Franz
hier, Ka
arbeiters
Jgfr. Ch
gott Mu
älteste To
Karl
nig, Joh
Thiemen
Auguste
Wönisch's,
Mstr. F
macher hie
weil. M
hinterl. ein

u. Webers h., L. — Karl Gottlieb Kessler's, Maurer h., L. — Friedrich Robert Dreßler's, B. u. Webers h., S.

Getraute:

Ferdinand Lebercht Steiger, Maurer in Hausdorf, mit Theresie Ernestine Hlab dajelst. — Friedrich Hermann Seifert, B., Weber u. Muffler h., juv., mit Jgfr. Klara Bertha Walthers h.

Gestorbene:

Juv. Friedrich Bruno, Johann Friedrich Dähne's, B. u. Schneidermstrs. h., S., 19 J. 2 M. 11 T., an Lungenleiden. — Franz Louis Leipart's, B. u. Webers h., S., 2 J. 2 M. 2 T., an Gehirnkrampf. — Karl August Bernd's, Cigarrenarb. h., L., 9 M., an Lungenentzündung. — Frau Wilhelmine Bertha, Friedrich Wilhelm Großer's, Maschinenbauers h., Ehefrau, 40 J. 9 M. 6 T., an Rindbittstieber. — Juv. Christian Traugott Kirchhölzl, ans. Handarb. in Mühlbach, 73 J. 1 M. 4 T., an Rückenmarkverletzung. — Karl Franz Barthel's, B. u. Wbrmstrs. h., L., an Scharlach. — Wilhelm Adolf Jähniq's, B. u. Fleischhauers h., L., 8 J. 2 M., an Gehirnentzündung. — Frau Amalie Juliane, Johann Gotthold Sprung's, B. u. Wbrmstrs. h., Ehefrau, 60 J. 3 M. 7 T. (Krankheit noch nicht angegeben). — Jgfr. Auguste Marie, Karl Gottfried Kunze's, Handarb. h., L., 16 J. 11 M. 17 T., an Lungentuberculose. — Frau Johanne Wilhelmine Karoline, Gottlieb Friedrich Sacher's, Gutbes. in Hausdorf, Ehefrau, 63 J., an Schlagfluß. — Heinrich Hermann Koppel's, B. u. Malers h., L., 22 W., an Krämpfen. — Friedrich Wilhelm Vertram's, B. u. Schneiders h., L., 2 M. 28 T., an Krämpfen. — Anton Edward Köhler, B. u. Wbrmstr. h., 67 J. 3 M. 14 T., an Schlagfluß.

Aufgebote

werden am 1. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Male:

Friedrich Julius Heller, Einw. hier u. Fabrikfischer in Gunnersdorf, Ferdinand Heller's, Einw. in Merzdorf u. Fabrikfischer hier, ältester Sohn, juv., und Frau Amalie Auguste Müller, geb. Stecher aus Hainichen, setzt hier, weil Friedrich August Müller's, Hausbes. u. Schnittwaarenhändlers in Eppendorf, hinterl. Witwe.

Karl Wilhelm Hänel, Bauaufseher an der Königl. Staatsbahn in Kamenz, weil August Friedrich Hänel's, Hausbes. in Neulitzsch b. Wildbruff u. Oberzimmerlings auf dem Rothschönberger fideicomm. Stolln, hinterl. ehel. 2. Sohn, juv., und Jgfr. Auguste Emilie Wilhelmine Wagner, Johann Friedrich August Wagner's, ans. B., Communbauaufsehers u. Armenkassenverwalters hier, ehel. jüngste Tochter.

Friedrich Ernst Schmidt, B. u. Weber hier, Mstr. Friedrich Ernst Schmidt's, ans. B. u. Webers hier, ehel. ältester Sohn, juv., und Jgfr. Agnes Wilhelmine Müller, Mstr. Friedrich August Müller's, ans. B. u. Webers hier, ehel. jüngste Tochter.

Friedrich Louis Höpner, B. u. Fabrikfischer hier, der Frau Christiane Henriette geschied. Höpner, geb. Seidel hier, Sohn, juv., und Johanne Christiane Burckhardt, weil Mstr. Johann Gottlob Burckhardt's, B. u. Fleischhauers hier, hinterl. ehel. älteste Tochter.

Gottlieb August Pinder, Einw., Weber u. Maurer hier, weil Mstr. Christian Gottlob Pinder's, B. u. Hornbrechlers in Adorf, hinterl. ehel. einz. Sohn, juv., und Theresie Ernestine Albricht, weil Johann Daniel Albricht's, ans. B. u. Handelsmanns hier, hinterl. ehel. 3. Tochter.

Hermann Robert Müller, Einw. u. Weber hier, Karl Gottlob Müller's, ans. B. u. Handarb. hier, ehel. 2. Sohn, und Emma Auguste Dünnebier, Mstr. Heinrich Julius Dünnebier's, B. u. Webers hier, älteste Tochter 1. Ehe.

Franz Eugen Müller, Einw. u. Stubenmaler hier, Karl Gustav Müller's, Einw. u. Cigarrenarbeiters in Leipzig, ehel. 3. Sohn, juv., und Jgfr. Christiane Wilhelmine Muth, Karl Traugott Muth's, Einw. u. Postkons in Chemnitz, älteste Tochter 1. Ehe.

Karl Heinrich Ernst Basse, Maurer in Chemnitz, Johann Christian Basse's, Schwankwirths zu Thiemendorf b. Lobenstein, ehel. 3. Sohn, und Auguste Anna Pönisch in Chemnitz, Mstr. Robert Pönisch's, B. u. Webers hier, ehel. 2. Tochter.

Mstr. Friedrich August Fischer, B. u. Schuhmacher hier, vid., und Amalie Theresie Uhlig, weil Mstr. Jakob Uhlig's, B. u. Webers hier, hinterl. einzige Tochter 2. Ehe.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Gestorben:

Juv. Friedrich Anton Fiedler, Carl Gottlob Fiedler's, ansäss. Stellmachermeisters, Haus- und Feldbesthers in Sachsenburg, S., 14 J. 7 M. 7 T., an Entkräftung. — Carl Gottlieb Uhlmann, Gutbesitzer in Irbersdorf, ein Chemann, 49 J. 7 M., an Magenverhärtung.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen lieben Freunden und Bekannten, welche uns ihre Liebe und Theilnahme durch reichen Blumenschmuck bei dem Begräbniß unserer kleinen Tochter Liddy zu erkennen gaben, herzlich zu danken.

Die trauernden Eltern
F. W. Vertram und Frau.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns während der langen Krankheit, sowie bei dem Tode und Begräbniß unseres unvergesslichen Bruno zu Theil wurden, sagen wir allen den edlen Menschenfreunden unsern herzlichsten Dank.

Johann Friedrich Dähne nebst Kindern.

Bekanntmachung.

Das Begehen der Grundstücke nach dem Lügelschal wird hierdurch streng verboten. Zuwiderhandelnde werden angezeigt werden.

Die betreffenden Grundstücks-Besitzer und Pächter.

Ein großer Verkaufsladen

nebst Wohnung ist zu vermieten bei
C. L. Zeidler.

Ich bin gesonnen mein am Markt gelegenes Haus mit zwei Seitengebäuden und einem drei Stockwerke hohen Hinterhaus nebst Garten, welches sich zu jeder Fabrikation eignet, unter soliden Bedingungen und weniger Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Nähere ertheile ich selbst.
Friedrich Kurth.

Eine kleine Stube

mit Kammer ist zu vermieten bei
C. L. Zeidler.

Eine Grasnutzung

ist zu verpachten bei **Ed. Burckhardt.**

Ein Stuhlbauergeselle

wird bei ausdauernder Arbeit und gutem Lohn gesucht beim Stuhlbauer **Gottlieb Lange.**

Ein Webergeselle

wird gesucht Niedere Gartenstraße N 53 A.

Ein junger verheiratheter Mann von 30 Jahren, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht in einem Geschäft ein Unterkommen. Näheres bittet derselbe in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Zu leichter Arbeit bei festem Wochenlohn suchen ein flottes Mädchen, womöglich Wickelmacherin, zum sofortigen Antritt
Wacker & Böhme.

Für 1. Juli wird ein kräftiges, gut empfohlenes Dienstmädchen bei sehr gutem Lohne zu mieten gesucht. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Wir gratuliren dem Bäckergesellen Herrn Bernhard Wald zu seinem dreiundzwanzigsten Wiegenfeste mit einem neunmalneunundneunzig donnernden Hoch, so daß der ganze Backofen wackelt und er den ganzen Tag vor der Beute herumjappelt.

Ungenannt doch wohl bekannt.

Mizarin-Zinte,

aus der Fabrik von
A. Leonhardi in Dresden,
in Flaschen à 2, 3, 6 und 10 \mathcal{R} , ist stets zu haben bei
C. S. Kopsberg.

Photographisches Atelier

von

Richard Mohrmann,

Chemnitzer Straße N 369, täglich geöffnet.
Aufnahmezeit: Von 9 bis 5 Uhr.
Auf Wunsch liefere Probebild.

Selters- und Sodawasser, mouffirende Limonaden,

aus der Mineralwasserfabrik von Max Arnold in Chemnitz, empfiehlt zu Fabrikspreisen
E. G. Weyrauch.

Notizbücher

hält in Auswahl vorräthig und gewährt Wiederverkäufern Rabatt

C. S. Kopsberg.

Dachpappen

in Rollen von jeder beliebigen Länge empfiehlt

August Fischer,

Wachstuch- und Dachpappen-Fabrik, Chemnitz, hinter der Acienspinnerel.

Ein französisches Billard

ist zu verkaufen bei

C. L. Zeidler.

Ein Spazierwagen

steht zu verkaufen bei

Hugo Richter, Löpferstraße.

Zum Verkauf

steht ein noch ganz neuer einspänniger Mungwagen mit Raken bei Herrn Schreier in Oberkriegitz.

Eine Grube Dünger

ist noch zu verkaufen Neugasse N 466.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch

ist von heute an zu haben bei Traugott Berger und Friedrich Kluge.

Ausgezeichnet

fettes Voigtländer Mastochsenfleisch ist von heute an zu haben bei

Ferdinand Leutert und Robert Eckert.

Frisches fettes Rindfleisch,

dgl. Schöpfen-, Schweine- und Kalbfleisch empfiehlt

A. Schüge.

Heute, Sonnabend, von Vormittag 9 Uhr an wird ein fettes Landschwein verpfundet, à 2 1/2 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} , Schloßstraße N 137.

Theater in Graubner's Restauration.

Morgenden Sonntag: **Genoveva.** Ritterschauspiel in 6 Akten. Hierauf ein komisches Ballet; sowie Nachmittag eine Vorstellung für Kinder. Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Nächsten Dienstag: **Dieterich v. Harras,** der Kühne Springer zu Lichtenwalde. Basteiländisches Schauspiel in 5 Akten. Hierauf im Theatrum mundi: **Der Brand von Moskau.** Um gütigen Besuch bittet

Hermann Reinbold.

Warnung.

Um Unglücksfällen vorzubeugen, wird hierdurch im Allgemeinen zum Bogelschießen im Garkhof „zur Wilhelmshöhe“ in Langenstriegitz, den 2. und 3. Juni d. J., gewarnt, daß an diesen beiden Tagen von Nachmittags 3 Uhr an bis Abends 8 Uhr Jemand die Schußlinie — welche die Fluren der Herren Gutbesitzer Jchdröper, Selbmann, F. Krumbiegel, Rüttner und Köpner berührt — passiert.

Langenstriegitz, den 30. Mai 1872.
Die Localgerichte.

und Fol.
auf
Anschlag
St.
tien-Ge.
abshluffe
ne Divi-
geleiteten
theil am
3 1/2 \mathcal{R} der
, welche
gerechnet
vorigen
tigt wor-
erbreitete
der Ge-
höheren
he Dpfer
ursachen
der Aus-
n Zweck
gemittel
1871 an
und an
n Tblr.
n. Für
gezahlt
Tblr.
44,017.
lt 1871
. 7 pf.
Dem
wurden
so daß
11,193.
n Con-
schaft
3 pf.
verträge
20 sgr.
Borjahr
Die
stiegen
28 sgr.
ast be-
6 pf.
8 sgr.
ewähr-
sgr. 3
liegen.
Agen-
Die
Ende
4 sgr.
hasts-
stätt-
geben

Lichtenwalder Park.

Sonntag, den 2. Juni:

Früh-Concert,

Anfang 6 Uhr,

Nachmittag-Concert,

Anfang 3½ Uhr,

beide gegeben vom Herrn Musikdirector Wolfske.

Während der Concerte gehen im Park die Wasserfontänen.

Es ladet ergebenst ein

D. Gieseler.

Deutscher Kriegerverein zu Frankenberg.

Sonntag, den 2. Juni, Feldmarsch nach Niederwiesa. Versammlung: Vormittags von 9 Uhr an in der Restauration zum Schweizerhaus. Abmarsch mit Musik kurz nach 10 Uhr. Den Frauen, welche sich nicht am Marsche betheiligen wollen, wird der um 1 Uhr abgehende Zug anempfohlen. Die Vereinszeichen sind anzulegen. Diejenigen Herren Kameraden, welche noch nicht im Besitze derselben sind, können Sonnabend im Vereinslocal Vereinszeichen, sowie Ordensbänder bekommen. Die Herren Kameraden werden hierdurch nochmals ersucht, sich mit ihren Frauen recht zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung

für die Actionäre der Hainichen-Kopweiner Eisenbahn.

Bis zum 8. Juni a. c. ist eine weitere Einzahlung von 20 $\frac{1}{2}$ zu leisten und gegen Rückgabe der letzten Quittung ein Interimschein in Empfang zu nehmen in dem Contore des Vorschussvereins zu Frankenberg.

Johann August Schulze.

Hôtel Reichold.

Unter obiger Firma eröffne ich am heutigen Tage mein neues, vis-à-vis dem Bahnhof gelegenes **Hôtel**, verbunden mit **Restauration, Bissard und Garten.**

Durch eleganteste und geschmackvollste Ausstattung meines Etablissements bin ich bemüht gewesen, geehrten mich beherrschenden Herrschaften einen angenehmen Aufenthalt zu schaffen, sowie ich überhaupt Alles aufgeboren habe, durch einen allen Ansprüchen der Neuzeit genügenden Comfort und aufmerksamste Bedienung meinen geschätzten Gästen gerecht zu werden.

Gestützt auf das Wohlwollen und Vertrauen, welches mir bei meiner zwanzigjährigen Wirksamkeit als Wächter der hiesigen Bahnhof-Restauration zu Theil geworden, verbinde ich die ergebenste Bitte, ein Gleiches auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen. Ich werde stets bemüht sein, mich dessen würdig zu zeigen.

Hochachtungsvoll

Chemnitz, 1. Juni 1872.

Louis Reichold.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Friedrich Seifert.

Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Friedrich Peger.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag, von Nachmittags 6 Uhr an, wird auf meinem gebohnten Saale

öffentliche Tanzmusik

abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benedig.

Gasthof zu Niederwiesa.

Morgen, Sonntag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

H. Haubold.

Gasthof zu Gersdorf.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag ladet freundlichst ein

Gastwirth Enghardt.

Gasthof Fischerschenke.

Zur öffentlichen Tanzmusik, morgenden Sonntag von 3 Uhr an, ladet freundlichst ein

E. Schurich.

Gasthof zum Ruchenhaus.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, sowie Abends von 9 Uhr an Jungferntanz, wozu ganz ergebenst einladet

Moritz Volster.

Hochwarte.

Nächsten Montag von Abends 3½ Uhr an musikalische Unterhaltung im Garten mit anschließendem Tänzchen.

F. Seifert.

Gasthof zu Schönborn.

Morgenden Sonntag und nächsten Montag wird das diesjährige Vogelschießen abgehalten, wobei Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik stattfindet. Für verschiedene Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, auch eine Reitschule ist aufgestellt, und ladet zu einem recht zahlreichen Besuch freundlichst ein

F. Wustlich.

Gasthof „3 Rosen“.

Zum Vogelschießen

Sonntag und Montag ladet ich zu gutem Kuchen, Bairisch und Lagerbier und noch verschiedenen andern guten Speisen und Getränken ergebenst ein. Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik. Montag von 6 Uhr an Garten-Concert.

Gastwirth Landeley.

Gasthof zu Gartha.



Zum Vogelschießen Sonntag, den 2. Juni, und Montag, den 3. Juni, ladet ich ganz ergebenst ein.

Montag: Großes Concert, gegeben von dem Stadtmusikchor zu Dederan unter Leitung des Herrn Musikdirector Eichhorn.

Ernst Meister.

„Wilhelmshöhe“ in Langenstrieß.

Zum Vogelschießen, morgenden Sonntag und nächsten Montag, ladet mit dem Bemerkten, daß für gute Speisen und Getränke aller Art bestens gesorgt sein wird, zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

F. Haubold.

Gasthof zu Niedermühlbach.

Zum Vogelschießen nächsten Sonntag ladet zur öffentlichen Tanzmusik (von Nachmittags 3 Uhr an), sowie zu kalten und warmen Speisen und ff. feinem Lager- und gutem einfachen Bier ganz ergebenst ein

Carl Clausnitzer.

Zugleich wird Jedermann gewarnt, während obigen Schießens die Schußlinie zu passieren.

F. Müller, Vorstand.

Vogelschützen-Gesellschaft zu Ober-Mühlbach.

Heute, Sonnabend, Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslocal.

Rob. Hummitzsch, Vorsteher.

Turnerfeuerwehr.

Heute, Sonnabend, Abends Punkt 8 Uhr Uebung der gesamten Mannschaft. Sammelplatz — Rathhaus.

Nach der Uebung Hauptversammlung bei Kerge's in Sunnersdorf.

Das Commando.

Turnverein.

Die heutige Vereinsversammlung fällt aus und wird nächsten Sonnabend, den 9. d. M., abgehalten.

Zur heutigen Turnstunde findet nur Kürturnen statt.

Der Vorstand.

Heute, Sonnabend, Schlachtfest. Von 6 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, wozu mit frischangestricktem Bärensteiner bestens aufwartet.

H. Lauenstein.

Morgen, Sonntag, von Vormittags 10-12 Uhr werden die Steuern der Webergesellen-Krankenkasse in Empfang genommen. (13. Aufl.)

Familiennachricht.

Gestern Abend 6 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren, kräftigen Mädchens hoch erfreut.

Frankenberg, den 31. Mai 1872.

Julius Pönitz.

Anna Pönitz, geb. Schmidt.

Hierzu eine Beilage.

Zur Erinnerung an König Ludwig den Ersten von Bayern.

(S. 1 u. 2.)

In München lebte damals ein Pferdehändler und Vermiether Namens Kränkel, berühmt durch Wig und noch mehr durch Grobheit. Man erzählte tausend Anekdoten von diesem Kränkel. Hier nur eine:

Im Theater stellte sich einst ein breiter Herr vor ihn, so daß er nichts sehen konnte. Kränkel suchte ihm dies bemerklich zu machen. Da drehte sich der Mann mit bureaukratischem Uebermuthe um: „Wissen Sie auch, wer ich bin?“ — „Nao“, sagt Kränkel. — „Ich bin der Geheime Ministerial-Referendar Fuchs.“ — „So“, meint Kränkel, „daß Sie a Vieh (Vieh) waren, dos hot i b'reits gemerkt, aber den Fuchs, schauen's, den hätt' i hinter Ihnen nit g'sucht.“ — „Herr, Sie sind ein Grobian.“ — „Und Sie“, sagt Kränkel ruhig, „wenn Sie so lang wären, wie Sie dumm sind, so müßten Sie sich büden, wenn Sie dem Mond an Schmaß (Kuß) geb'n wollten.“

Der Ruf Kränkel's, der beiläufig bemerkt eine rothe Nase hatte, war auch bis zu Ludwig dem Ersten gedrungen. Der König konnte dem Gelüste, sich an Kränkel zu reiben, nicht widerstehen. Als er ihm das nächste Mal auf der Straße begegnete, rief er ihm zu: „Sie, Kränkel, Nase zum Kupferschmied tragen, — sehr gewinnreich. — Nase ist das gediegene Kupfer!“ — „Ja, schau'n's, Majestät“, erwiderte der witzige Kofstamm, „is bereits g'schehn. Aber wissen's wos der Kupferschmied g'sagt hat? Kränkel — hot er g'sagt, wer dos glaubt, daß dos Kupfer is — hat er g'sagt — dos muß a rechter Esel sein, — Majestät, hot er g'sagt, nämlich der Kupferschmied.“ König Ludwig machte, daß er fortkam. Er hat mit Kränkel nicht wieder angebanden, aber ihm auch keinen Majestätsbeleidigungs-Prozess an den Hals gehängt.

Nur an einer Stelle war der König außerordentlich reizbar, in Betreff seiner durch Partizipal-Construction und sonstige Sprach-Verrenkungen berühmten Gedichte. Als sein Gedicht „Wenn der Muth in der Brust seine Spannkraft übt“ travestirt wurde in: „Wenn der Hund mit der Wurst über'n Eckstein springt — Und der Schlächter mit dem Knüppel kimmt“ (kommt), — wurde er wüthend. Der Name von Heinrich Heine, der ihn angefangen hatte:

„Das ist Herr Ludwig von Bayernland, Desgleichen giebt es wenig, Das Volk der Bayern verehret ihn Als angeklammten König, Am Ende canonisirt ihn auch Zu Rom der heilige Vater. Der Glorienschein um das Haupt wird ihm seh'n Wie Manschetten unserm Vater“

dürfte vor ihm nicht genannt werden; und ebenso hatte es der witzige Redacteur der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ mit ihm verdorben. Dieser hatte nämlich im Namen des Königs folgenden „Reichsbefehl“ erlassen:

„Welcher meiner Unterthanen meine Verse mir scandirt, Sei mit des Civilverdienstes Orden heut' noch decorirt.“

Was der König für die bildenden Künste gethan, ist bekannt. Auch nach seiner Abdankung noch setzte er diese Thätigkeit fort und verwandte dafür den größten Theil seines bedeutend geschmälertern Einkommens. Keribeny erzählt uns von einem Besuche des Königs bei Kaulbach, vom Herbst 1859. Der König kommt in das sehr geräumige Atelier und betrachtet die Bilder. Lange Zeit hindurch nahmen er und Kaulbach gar keine Notiz von einander. Endlich kehrte der greise König bei seinem Rundgang, aber stets zickzack, hastig und wie unsicher auf den Beinen schreitend, wieder zurück zu Kaulbach's

Staffelei, setzte sein Binocle auf die Nase und sah dem Meister, der sich durchaus nicht rührte, über die Schulter, höchst aufmerksam die in ihrem Sujet noch schwer erkennbare Zeichnung betrachtend. Plötzlich, als blitze ihm ein Gedanke durch den Kopf, rief der König in erstauntem Tone: „Was machen Sie denn da, lieber Kaulbach?“ — „Den Entwurf zum Reformationsbilde, Eure Majestät! Als sechstes Wandgemälde nach Berlin bestimmt“, erwiderte der Künstler sehr laut, um gehört zu werden, drehte sich aber auch jetzt nicht um, sondern rauchte und freidete weiter.

Als hätte den alten Herrn ein Wasserstrahl unversehens getroffen, so fuhr der König bei diesen Worten empor, und schrie mit vibrierender Stimme: „Was? Die Reformation? Und nun also doch? Wer hat denn das entschieden?“ — „Befehl aus Berlin“, lautete die Antwort des ruhig fortredenden Künstlers. — „Die Reformation?“ schrie der alte Herr noch lauter. „Und für Berlin? Und ein so großer Meister wie Kaulbach giebt sich dazu her? Das ist das Aergste was ich erlebe! Psui, psui!“ — Rasch drehte sich der Künstler um, erhob sich in ganzer Figur vom Schemel, auf dem er saß, schob die Brille in die Höhe und die Sammetmütze nach rechts, und sagte laut und mit ruhiger Bestimmtheit: „Majestät vergessen, daß ich selbst Protestant bin!“

König Ludwig, in höchster Aufregung die rechten Worte zu finden, um sich begreiflich zu machen, fiel dem Künstler in die Rede: „Rein, Sie mißverstehen mich, Kaulbach! Ich will nicht auf die confessionelle Seite der Frage anspielen; in meinem Lande waren die Protestanten stets frei und ich habe doch auch Luther in die Wallhalla gestellt! Rein, meine Entrüstung gilt der künstlerischen Aufgabe. Wie wollen Sie denn einen Gedanken malen, eine geistige Meinung plastisch darstellen? Es ist unwürdig eines so großen Künstlers, sich zu solch' einer artistischen Verirrung herzugeben!“ Und der König redete sich so in Eifer, daß er im Atelier hinab und hinauf lief, mehrmals ärgerlich mit dem Fuß aufstampfte und allerlei unverständliche Ausrufe that, während Kaulbach längst schon wieder ruhig weiter freidete. Endlich ergriff der greise Herr einen altherkömmlichen Stuhl, der in Nähe der Staffelei stand, und eiserte laut fort, wie im Selbstgespräch: „Die Reformation malen! Und gar noch für Berlin! Wissen Sie, und damit Sie sehen, wie unparteiisch und objectiv ich bin: ich habe dem Großherzog von Weimar gerathen, die Reformation und ihre Zeit auf der Wartburg zu verherrlichen; dorthin gehört ihre Glorification, dort hat sie doch wenigstens historischen Boden, von dort ist sie ausgegangen. Aber was will man mit der Reformation in Berlin? Wie kommen diese historischen Parvenus (Emporkömmlinge) zur Reformation? Wie unterstehen sie sich, deren geistige Bedeutung sich anzueignen, um ihrem Militärstaat auch diesen Nimbus zu verleihen? Und dazu giebt sich ein Kaulbach her! Auf die Wartburg gehört die Reformation, auf die Wartburg, oder auch nach Wittenberg meinwegem . . . aber nach Berlin! . . .“

Und der greise König war in so unglückliche Erregung gekommen, daß er den Stuhl mit beiden Händen an der Lehne faßte und ihn so heftig zu Boden stieß, daß er krachte und fast in Trümmer ging. Dann machte er plötzlich halb rechts, zog sich den Hut ins Gesicht und ging, ohne weiter zu grüßen, mit hastigen Schritten davon. Man sah ihn hinter den Bildern verschwinden und hörte noch, wie er die Flügelthür heftig hinter sich zuwarf. . .

Aus diesen wenigen Anekdoten kann man sich ein besseres Bild des Königs construiren, als

aus all' den Panegyriken (Lobreden), welche ihn in gereimter und ungereimter Rede besungen.“

Frankenberger täglicher Verkehrskalender. Linie Gaimichen - Chemnitz.

| | früh. | Vorm. | Nachm. | Nachm. | Abends |
|------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Abfahrt v. Gaimichen | 4 ⁵⁰ | 7 ⁴⁵ | 12 ⁵⁰ | 3 ⁵⁵ | 7 ¹⁰ |
| Frankenberg | 5 ¹⁰ | 8 ⁵ | 1 ¹⁰ | 4 ¹⁵ | 7 ²⁰ |
| Braunsdorf | * | * | * | * | * |
| Ankunft in Niederwiesa | 5 ³¹ | 8 ³⁰ | 1 ³¹ | 4 ³⁰ | 7 ⁴⁵ |
| Ankunft in Dresden | 8 ³⁵ | 11 ⁵⁵ | 4 ³⁰ | 7 ³⁵ | 10 ⁴² |
| Abfahrt v. Niederwiesa | 5 ³⁵ | 8 ⁴⁰ | 1 ³⁵ | 4 ⁴⁰ | 7 ⁵⁰ |
| Ankunft in Chemnitz | 5 ⁵⁵ | 8 ⁵⁵ | 1 ⁵⁵ | 5 | 8 ¹⁰ |
| Ankunft in Annaberg | 8 ⁵⁰ | 11 ¹⁰ | 4 ⁵⁵ | 8 | 11 ¹⁰ |
| Leipzig (über Borna) | 9 ²⁰ | 11 ⁵⁵ | 6 ¹⁵ | — | — |
| (= Gößnitz) | 11 ³⁵ | 4 ³⁰ | 6 ⁵⁵ | 10 ¹⁵ | — |
| Hof | 10 ²⁵ | 3 | 9 | 11 ⁵⁵ | 4 ²¹ |
| Eger | 12 ²⁰ | 5 ²⁰ | — | 1 ²⁵ | 7 ¹⁰ |
| Abfahrt von Eger | 9 ⁵ | 12 ⁵⁵ | — | 8 ²⁵ | 11 ⁵⁴ |
| Hof | 11 ⁴² | 2 ⁴² | 5 ⁴² | 10 ²⁰ | 2 ¹⁵ |
| Leipzig (über Gößnitz) | — | 4 ⁴⁰ | 9 ⁵ | 12 ²⁰ | 3 ¹⁵ |
| (= Borna) | — | 5 ⁴⁵ | 11 ¹⁵ | 3 | — |
| Annaberg | 4 | 6 ³⁰ | — | 2 ⁴⁵ | 6 ¹⁵ |
| Abfahrt v. Chemnitz | 6 ¹⁵ | 8 ⁵⁰ | 2 ²⁵ | 5 ⁵⁵ | 9 |
| Ankunft in Niederwiesa | 6 ²¹ | 9 ⁵ | 2 ⁴¹ | 6 ⁰ | 9 ¹⁵ |
| Abfahrt von Dresden | — | 5 ⁵⁵ | 11 ⁵⁵ | 3 | 6 ³⁰ |
| Abfahrt v. Niederwiesa | 6 ³⁵ | 9 ¹⁰ | 2 ⁴⁵ | 6 ¹⁰ | 9 ²⁰ |
| Braunsdorf | * | * | * | * | * |
| Frankenberg | 7 | 9 ²⁵ | 3 ¹⁰ | 6 ³⁵ | 9 ⁴⁵ |
| Ankunft i. Gaimichen | 7 ²⁰ | 9 ⁵⁵ | 3 ³⁰ | 6 ⁵⁰ | 10 ⁵ |

Abgang der Dampfzugzüge von Oberlichtenau:
Nach Chemnitz: 6¹⁵ früh, 11 Vorm., 1 Nachm., 5⁴⁵ Nachm., 11²⁵ Abends.
Nach Wittweida und weiter abwärts: 4¹⁵ früh, 8⁴⁵ Vorm., 1³⁰ Mitt., 5³⁰ Nachm., 9 Abends.

Codesanzeige und Dank.

Nach längerer Krankheit verschied im Junglingsalter von 14 Jahren 7 Monaten unser geliebter Sohn und Bruder, **Friedrich Anton Fiedler**. Tiefgebeugt stehen wir am Grabe und blicken weinend in die stille Gruft, welche den theuren Entschlafenen in sich geborgen. Obwohl harte Wunden und der unerbittliche Tod geschlagen, so ergeben wir uns dem weisen Willen Gottes und sprechen: Der Name des Herrn sei gelobt! Nun zurückgekehrt vom Grabe, fühlen wir uns gedrungen, herzlichen Dank zu sagen für die freundliche Theilnahme aus der Nähe und Ferne. Dank dem Herrn Pfarrer Wahn für die Worte des Trostes und der Erbauung; Dank dem Herrn Kirchschullehrer Stadler für die erhebenden Lieder und Arie; Dank den lieben Jungfrauen für den reichlichen Blumenschmuck; Dank den lieben Jünglingen, welche unsern guten Sohn bereitwillig zur Ruhstätte trugen; Dank endlich Allen, welche den zu früh Entschlafenen zum Friedhofe geleiteten. Der Allgütige vergelte diese Liebe mit seinem reichen Segen.

Sachsenburg, am 27. Mai 1872.

Die trauernde Familie Fiedler.

Nach Neu-Seeland

befördern Ende Juli oder Anfangs August Landleute und Arbeiter zu 10 Thaler und Dienstmädchen zu 5 Thaler **Louis Knorr & Co., Hamburg.**

Zahnarzt Schreiter, Chemnitz, Markt No 11.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Süßmilch'sche Ricinusöl-pomade** aus Pirna à Büchse 5 Ngr. Alleiniges Depot bei **C. G. Rosberg.**

Die Allgemeine Asscuranz in Triefst

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

32 Millionen 128,481 Gulden 11 Kreuzer ö. W.

- a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, wofern es die Landes-gesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden,
- b) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise

gegen billigste feste Prämien und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1870 für **12,228 Schäden** die Summe von

4 Millionen 929,316 Gulden 20 Krz. ö. W.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

Wilh. Lange in Frankenberg,
Robert Weiß
Ernst Albanus } in Chemnitz,
Eugen Göbler }
G. F. Donner in Deberan,
C. S. Köhler in Topfseifersdorf,
S. B. Thomas in Reichenbrand,
F. C. Pusiger in Hainichen.

Meissner Weinessig

von ausgezeichnete Feinheit, für jede Haushaltung unentbehrlich, offeriren à Hectoliter 14 u. 11 $\frac{1}{2}$ Meissen.

Gebrüder Geissler.

Weinbändler und Weinbergbesitzer.

Lager für Frankenberg hält Herr Kaufmann **F. A. Naumann.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jotat Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Die rühmlichst bekannten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik

des Hoflieferanten

Franz Stollwerck in Cöln a. Rh.

gegen Husten, Heiserkeit, Beschleimung u. stets vorrätig
 in **Frankenberg** bei **Paul Schwenke**,
 in **Hainichen** bei **Cond. Friedr. Freitag**,
 in **Flöha** beim Apotheker **Ferdinand Kriebel**.



Das Gute bricht sich von selbst Bahn!

Herrn **L. W. Egers**, Fenchelhonigextract-Fabrik, Breslau.

Cassel, den 19. November 1871.

Hiermit möchte ich Sie bitten, mir mitzutheilen, ob Sie geneigt, mir für hiesigen Platz eine Niederlage Ihres Fenchel-Honig-Extracts zu übergeben. Meine Frau hatte seither einen sehr bösen Husten, als ihr mein Bruder von Apolda her eine Flasche Ihres Extracts sandte und ist merkliche Besserung eingetreten. Da ich am hiesigen Platz ein Kurz- und Manufactur-Waaren-Geschäft betreibe, glaube ich wohl ein vortheilhaftes Geschäft einleiten zu können.

Hochachtungsvoll
W. Ulrich, Hohenthorstraße 21.

Alleinige Verkaufsstelle des **L. W. Egers'schen** Fenchelhonigextracts bei **Paul Schwenke** in Frankenberg.

Zur bevorstehenden Delfruchtfaat empfiehlt unter Garantie

Ammoniak-Superphosphat,

vollständiger Ertrag für Beruguano,

Theodor Schippan in Ebersdorf b. Chemnitz.

Rheumatismus-

und Gichtkränke finden gründliche Belehrung und einzig sichere Hilfe in dem Buche:

„**Dr. Hoffmann's** zuverlässiger Gicht-arzt oder Belehrung über das einzig sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus durch einfache, wohlfeile, und in allen Fällen erprobte Mittel. Zum Besten aller derart Leidenden und zur Warnung vor schwindelhaften, nutzlosen oder schädlichen Präparaten herausgegeben.“

Vorrätig bei

C. G. Rossberg in Frankenberg.

Daheim

Nr. 34 enthält:

Die Arbeiter. Novelle von Ernst Wichert. — (Fortsetzung.) — Unbekanntes von einem Altkanntem. (Krebs) Von Paul Kummer. Mit 9 Illustrationen. — Aus alten Städten. II. Amsterdam, die Hauptstadt der Niederlande. Von Dr. A. Maier. Mit Ansicht des kleinen Fischerhansens von Ludw. Hermann. — Aus Angelika Kaufmann's Leben. Mit Porträt. — Am Familientische: Dangaster und Bareler Granaten. Ein Bild von der Nordsee Küste. Von Franz Poppe. — Ein blaues Wunder. — Zuschrift in Sachen der hungernden Perjer.

Zu Bestellungen empfiehlt sich: **C. G. Rossberg.**

Offerte.

Prima-Kernseife,

gelblich, in Original-Packeten von 6 Pfund für 1 Thaler und 3 Pfund für 15 Ngr. (nebst Beilage eines Stück Cocos-Mandelseife).

Harzseife I. Qual.

Packete von 3 Pfund für 11 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Elainseife,

fest, in Stücken, in Original-Packeten von 5 Pfund für 15 Ngr. und 2 $\frac{1}{2}$ Pfund für 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz (gegründet im Jahre 1807) empfiehlt

G. G. Weyrauch,

in Hainichen **F. C. Pusiger**, in Mittweida **Traugott Schreiber**, in Deberan **Bernh. Lichtenberger**.

Die **Prima-Kernseife** ist die anerkannt beste Waschseife und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß ein Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die **Harzseife I. Qual.** findet besonders zum Waschen bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

Die **Elainseife**, beim Einweichen der Wäsche durch Eingirtelung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

Proben von $\frac{1}{2}$ Pfund an stehen zu Diensten. Im Detail offerire: **Prima-Kernseife** 5 Ngr., **Harzseife I. Qual.** 4 Ngr., **Elainseife** $\frac{3}{4}$ Ngr. per Pfund.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenfranke.

Durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichte, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als **bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel** empfohlen und à Flacon 10 Egr. zu beziehen durch **Liebold's** Reichbibliothek in Frankenberg.

Herrn Dr. Ehrhardt! Als ich vorigen Sommer in Westfalen war, bekam ich ein überaus großes Augenleiden mit gänzlicher Verdunkelung; der Schmerz war sehr groß und mit Krämpfen verbunden, so daß es kaum zum Aushalten war. Ich hatte ärztliche Hilfe, aber alles wirkte nicht. Im größten Schmerz machte mich eine Frau auf eine Annonce im Blatte vom **Dr. White's Augenwasser** von Dr. Ehrhardt aufmerksam, welches eine **wunderbare Wirkung** hätte. Ich ließ mir ein Gläschen holen, gebrauchte dasselbe nach Vorschrift und meine kranken Augen waren in **kurzer Zeit geheilt**. Da nun etliche meiner Verwandten großes Augenübel haben, so bestelle ich hiermit (folgt Auftrag) von Ihrem echten **Dr. White's Augenwasser**. Nochmals meinen verbindlichsten Dank. **Erasmus Post**, Salzschlaf bei Fulda, $\frac{1}{2}$ 71.